



HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

GUT BERATEN

DIE GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE
DER HOCHSCHULE MAINZ

Ein Ratgeber zu den Serviceangeboten zum Thema Gleichstellung
für alle Mitglieder der Hochschule und solche, die es werden wollen

GUT BERATEN - DIE GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE DER HOCHSCHULE MAINZ

Ein Ratgeber zu den Serviceangeboten zum Thema Gleichstellung
für alle Mitglieder der Hochschule und solche, die es werden wollen

Stand März 2015

Herausgeberin:

Prof. Susanne Reiß
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
Hochschule Mainz
Lucy-Hillebrand-Straße 2
55128 Mainz

in Zusammenarbeit mit dem
Senatsausschuss für Gleichstellungsfragen
der Hochschule Mainz

INHALT

Vorwort

Präsident der Hochschule Mainz
Prof. Dr. Gerhard Muth

Für wen und warum?

Eine Einführung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten
Prof. Susanne Reiß

1. **Die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule und ihre Aufgaben**
2. **Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“**
3. **Förderung von Mädchen und Frauen in Wissenschaft und Beruf**
 - 3.1 Kinder-Uni
 - 3.2 Girls´Day – Mädchen-Zukunftstag
 - 3.3 Probieren vor dem Studieren
 - 3.4 Mentoring-Programm für Studienanfängerinnen
 - 3.5 FWW – Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft
 - 3.6 Lehrbeauftragtenprogramm „Mary Somerville“
 - 3.7 Coaching für zukünftige FH-Professorinnen
4. **Serviceangebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
 - 4.1 Kinderbetreuung
 - 4.1.1 Kita Campulino
 - 4.1.2 Kita Rappelkiste
 - 4.1.3 Tagesmütternetzwerk
 - 4.1.4 Notfallbetreuung: 3K – Kinder, Kunst, Kultur
 - 4.1.5 Zuschüsse zur Kinderbetreuung
 - 4.1.6 Finanzielle Hilfe für Alleinerziehende mit Kind
 - 4.2 Prüfungsangelegenheiten
 - 4.3 Arbeitsortmodell
5. **Serviceangebote zur Karriereplanung**
 - 5.1 Career Center
 - 5.2 iuh - Institut für unternehmerisches Handeln
 - 5.3 Hochschulübergreifendes Gründungsbüro
6. **Beratungsangebote**
 - 6.1 Beratung und Coaching an der Hochschule Mainz
 - 6.2 Beratungsangebote der KHG und ESG für alle Fachbereiche
 - 6.3 Beratungsstellen des Studierendenwerks Mainz
 - 6.4 Zuschüsse und Darlehen des Studierendenwerks Mainz
 - 6.5 Psychologische Studierendenberatung am FB Wirtschaft
 - 6.6 Lehrkraft für besondere Aufgaben: Schlüsselkompetenzen
 - 6.7 Fortbildungsangebote für Beschäftigte der Hochschule

Vorwort

Im Juli 2009 hat der Senat der Hochschule Mainz ein überarbeitetes Leitbild beschlossen, an dem sich die zukünftige Entwicklung unserer Hochschule orientieren soll.

Dort werden 12 Grundsätze genannt, denen sich die Hochschule verpflichtet hat. In einem der Grundsätze heißt es:

„Wir setzen uns für die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie ein.“

Der Grundsatz trägt dem schon lange vorher begonnenen Streben Rechnung, im Sinne von gesellschaftlichen und politischen Zielen den Begriff „Gender Mainstreaming“ mit Leben zu füllen und als Hochschule mit gesellschaftlicher Vorreiterposition hierin eine Vorbildfunktion zu übernehmen.

Dieses Ziel verfolgt die Hochschule auf allen strukturellen Ebenen: Sei es für die Studierenden sowie die Beschäftigten, sei es im Arbeitsalltag, sei es in den wissenschaftlichen und praxisorientierten Projektentwicklungen, sei es in ihren politischen Gremien.

Dabei ist die Hochschule bestrebt, diese Bemühungen zu einem besonderen Standortfaktor in der Hochschullandschaft zu entwickeln, der zu ihrer Profilbildung beiträgt.

Um den Begriff des Gender Mainstreaming für die Mitglieder der Hochschule begreifbarer und konkreter zu machen, werden dabei zwei besondere Handlungsfelder vertieft:

- Zum einen die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie,
- zum anderen die Förderung insbesondere des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses.

Zu diesen Handlungsfeldern wurde in den letzten Jahren eine Vielzahl von Maßnahmenpaketen angestoßen und entwickelt, die in dieser Broschüre zusammengetragen sind und vorgestellt werden.

Gender Mainstreaming ist ein Prozess, der auch in unserer Hochschule noch lange nicht abgeschlossen ist – daher versteht sich diese Broschüre als Zwischenstand, der einem dauernden Wandel unterliegt und, bedingt durch immer neue Erkenntnisse und Erfahrungen, in Zukunft regelmäßig überarbeitet und ergänzt wird.

Diese Broschüre soll allen Mitgliedern der Hochschule eine praktische Hilfestellung bei der Bewältigung der Aufgabe sein, ihre persönliche Lebenssituation mit ihrem Arbeits- und Studienalltag in Einklang zu bringen, und sie soll unsere weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchskräfte dabei unterstützen, beruflich genauso erfolgreich zu werden, wie es die männlichen Kollegen bereits sind.

Prof. Dr. Gerhard Muth
Präsident der Hochschule Mainz

Für wen und warum? Eine Einführung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten

Die Gesellschaft wandelt sich...
Die Menschen wandeln sich...
Die Ausbildung wandelt sich...
Die Freizeit wandelt sich...
Die Hochschulen wandeln sich...

- also wandelt sich auch die Frauenförderung?!

Was früher in Rheinland-Pfalz die Frauenbeauftragten waren, sind heute die Gleichstellungsbeauftragten.

Warum heißen sie anders?

Hat der Gesetzgeber vorausgesehen, dass die Aufgaben der Frauenförderung einem Wandel unterzogen sind und darauf durch geänderte Begrifflichkeit reagiert?

Warum heißen sie heute „Gleichstellungsbeauftragte“

Was ist überhaupt Gleichstellung?

Muss man den Begriff der Gleichstellung neu definieren?

Ich meine ja – und mit dieser Broschüre soll dem Wandel und den veränderten Aufgabengebieten der Gleichstellungsbeauftragten Rechnung getragen werden.

Gleichstellung im Jahre 2015 bedeutet:

Keine Nachteile für niemanden – es soll keine Rolle spielen, welches Geschlecht ein Mensch hat – der passende „Modebegriff“ dafür ist das vielzitierte „Gender Mainstreaming“.

Folglich bedeutet Gleichstellung auch, dass ihre Ziele nicht nur für Frauen gelten – dies wäre ein Widerspruch in sich – sondern für Frauen und Männer, in diesem Fall für alle Mitglieder unserer Hochschule.

In dem Moment, wo sich unser gesellschaftliches Bild und damit auch die Aufgabenverteilungen wandeln, stehen Männer immer mehr vor dem gleichen Problem wie ehemals die Frauen. Konkret heißt dies also auch immer mehr für Männer: Wie betreue ich mein Kleinkind? Wie betreue ich meine pflegebedürftigen Eltern? Und wie vereinbare ich dies mit meinem Studium oder meinem Beruf?

Und: Diese Probleme werfen nicht nur Fragen nach faktischer Kinderbetreuung auf, sondern bedürfen ganzheitlicher Hilfestellung in Bezug auf die Einteilung der eigenen physischen und psychischen Kräfte, der Selbstbehauptung in Studium und Beruf, der materiellen und finanziellen Existenzsicherung.

Diesem Themenkomplex widmen sich die **Kapitel 4, 5 und 6** dieses Papiers, in denen eine Vielzahl von Unterstützungen und Angeboten zu finden sind, um die ganzheitliche Lebensplanung um Studium, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Nichtsdestotrotz:

Wir sind im Wandel – also haben wir diesen noch nicht vollzogen.

Dies ist leider nach wie vor faktisch nachvollziehbar in Form von einer Vielzahl von Untersuchungen, Statistiken, Erhebungen, die belegen, dass Frauen – obwohl sie über das nötige Potenzial

verfügen – nach wie vor insbesondere in technischen Berufen und Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert sind.

Dass Gründe hierfür äußerst vielschichtig, von komplexer Sozialisation und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig und sicher auch bereits in den ersten Lebensmonaten zu suchen sind, liegt sicherlich auf der Hand und muss an dieser Stelle geeigneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern überlassen werden zu ergründen.

Dennoch kann die Hochschule Mainz zumindest aus schulischer Sicht und als Bindeglied zwischen Schule, Studium und Beruf einen wesentlichen Beitrag leisten, gesellschaftliche Rahmenbedingungen so zu gestalten, die Benachteiligung von Frauen in technischen Berufen und späteren Führungspositionen abzubauen.

Dieser Motivation trägt **Kapitel 3** ausführlich Rechnung.

Die hier geschilderten Maßnahmen bzw. Projekte haben den Anspruch, Mädchen und Frauen durch (fast) alle Lebensabschnitte zu begleiten und insbesondere bei der beruflichen Entwicklung, die ein akademischer Abschluss mit sich bringt, sowie die damit verbundene „Karriere“ in Form von Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu coachen und zu unterstützen.

Es wird ein Bogen gespannt, der die Mädchen, die dies wünschen oder sich für eine bestimmte Fachrichtung interessieren, bereits in jungen Jahren „dort abholt, wo sie stehen“ und sie durch das Studium bis in den Berufseinstieg begleitet, um ihnen die Chance zu geben, sich genauso zu entwickeln, wie dies ihre männlichen Schulkameraden, Kommilitonen oder Kollegen statistisch belegt offensichtlich tun.

Ziel ist dabei, Kapitel 3 in einigen Jahren wieder streichen zu können...

Wodurch auch immer Sie sich in diesem Papier angesprochen fühlen, ich wünsche Ihnen jedenfalls hilfreiche Erkenntnisse für Ihre eigene Situation, viel Spaß beim Lesen und:
Wenden Sie sich im Zweifel an Ihre Gleichstellungsbeauftragten!

Prof. Susanne Reiß
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

1. Die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule und ihre Aufgaben

In der Regel ist jede Handlung, jede Aufgabe und jede Funktion einer öffentlichen Institution per Gesetz geregelt und vorgegeben – so auch das Thema „Gleichstellung“.

In § 2 Hochschulgesetz Rheinland-Pfalz (HochSchG) heißt es:

„(2) Die Hochschulen fördern die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirken auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. (...)

(4) Die Hochschulen fördern die Vereinbarkeit von Familie und Studium, wissenschaftlicher Qualifikation und Beruf. Sie wirken an der sozialen Förderung der Studierenden mit und berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse Studierender mit Kindern und Studierender, die nach ärztlichem Gutachten pflegebedürftige Angehörige tatsächlich betreuen. (...)“

Aufgaben der Gleichstellung an der Hochschule Mainz werden auf verschiedenen Ebenen von verschiedenen Personen wahrgenommen. Diese sind

- der Ausschuss für Gleichstellungsfragen: Dieser ist dem Senat der Hochschule zugeordnet.
- die zentrale Gleichstellungsbeauftragte: Sie ist zuständig für alle Mitglieder der Hochschule, insbesondere auch für die Mitglieder der zentralen Verwaltung.
- die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche: Für die Fachbereiche Gestaltung, Technik und Wirtschaft wird jeweils eine eigene sog. „dezentrale“ Gleichstellungsbeauftragte bestellt.
- Präsident/in und Vizepräsident/in: In ihre Zuständigkeitsbereiche fallen per Gesetz Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern sowie die Aufgabe, die Hochschule familiengerecht zu gestalten.

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sind ebenfalls im HochSchG geregelt.

In § 72 HochSchG heißt es:

„(4) Der Senat bestellt einen Ausschuss für Gleichstellungsfragen und auf dessen Vorschlag für die Dauer von drei Jahren eine Hochschulbedienstete zur Gleichstellungsbeauftragten.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Aufgabe, die Organe der Hochschule und von ihnen gebildete Ausschüsse bei der Erfüllung von Aufgaben nach § 2 Abs. 2 zu unterstützen, die Beschlussfassung des Senats gemäß § 76 Abs. 2 Nr. 16 vorzubereiten und regelmäßig über ihre Tätigkeit zu berichten. Sie wirkt mit an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen, die die weiblichen Beschäftigten betreffen. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist sie rechtzeitig zu informieren, sie kann Stellungnahmen abgeben, an den Sitzungen aller Gremien beratend teilnehmen und Anträge stellen; ihre Stellungnahmen sind den Unterlagen beizufügen. Die Gleichstellungsbeauftragte kann auf ihren Antrag von ihren Dienstaufgaben ganz oder teilweise freigestellt werden. Sie ist mit den zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Mitteln auszustatten.

Der Ausschuss für Gleichstellungsfragen unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. (...)

(5) Der Fachbereichsrat soll für die Dauer von drei Jahren eine Gleichstellungsbeauftragte bestellen. Absatz 4 Satz 2 bis 4 gilt sinngemäß. Die Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs kann auf ihren Antrag von ihren Dienstaufgaben teilweise freigestellt werden.

(6) Eine Entscheidung, die im Aufgabenbereich der zuständigen Gleichstellungsbeauftragten gegen ihre Stellungnahme getroffen worden ist, muss auf ihren Antrag überprüft und erneut getroffen werden. (...)

2. Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“

Die Hochschule Mainz ist 2013 erneut mit dem Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet worden, nachdem sie bereits im März 2004 als bundesweit fünfte Hochschule das Grundzertifikat erhalten hatte.

Die Hochschule stellt sich mit der Auditierung der gesellschaftlichen Verantwortung, besondere Arbeits- und Studienbedingungen für Eltern mit Kindern zu gewährleisten, um zum einen wissenschaftliches Know-How auszubilden und zum anderen die Hochschule für Wissenschaftlerinnen als Arbeitsort attraktiver zu gestalten und so zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit beitragen zu können. Das familiengerechte Image des Hochschulstandortes steht als übergreifendes Ziel.

Zu den familienorientierten Maßnahmen, die an der Hochschule Mainz bereits etabliert worden sind, gehören:

- Flexible Arbeitszeiten
- Familienfreundliche Kultur
- Alternative Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Möglichkeit der Altersteilzeit
- Dezentrales Arbeiten (Arbeitsortmodell)
- Flexibles Studium für familiär gebundene Studierende

Ziele für künftige Maßnahmen sind:

- Integration des Themas „Gleichstellung“ in die Lehre
- Berücksichtigung der Sozialkompetenz als Kriterium bei Berufungen
- Anreizsysteme zur Förderung der Teilnahme an Führungstrainings
- Familienbewusste Terminierung von Sitzungen

3. Förderung von Mädchen und Frauen in Wissenschaft und Beruf

Um Mädchen und Frauen in der immer noch bestehenden Männerdomäne von technischen Berufen und auch insgesamt verstärkt in Führungspositionen zu etablieren, genügen nicht punktuelle Einzelmaßnahmen, sondern es bedarf einer umfassenden und langfristig angelegten Strategie.

Eine Schlüsselposition kommt dabei den Hochschulen zu, die sowohl den gesamtgesellschaftlichen Bildungsauftrag haben als auch das Bindeglied zwischen schulischem Werdegang und beruflicher Karriere darstellen.

Die Hochschule Mainz versucht mit den in diesem Kapitel dargestellten Projekten eine Klammer zu bilden und den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs von klein auf bis in die zukünftigen Führungspositionen zu begleiten und zu fördern.

Alle hier beschriebenen Projekte basieren auf dem gesellschaftlichen Konsens, echte Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz fasst dies unter dem Begriff Gender Mainstreaming wie folgt zusammen:

„Gender Mainstreaming - kurz und bündig

Gender ist der englischsprachige Begriff für das »soziale Geschlecht« im Gegensatz zum biologischen Geschlecht »sex«. Im Deutschen kennen wir nur das Wort »Geschlecht«.

Gender steht für die gesellschaftlichen Rollen, die Mädchen und Jungen, Frauen und Männern aufgrund ihres Geschlechts zugeordnet werden. »Typisch männlich – typisch weiblich« sind Zuschreibungen, die kulturell variieren und veränderbar sind.

Mainstreaming leitet sich von Mainstream, der Hauptströmung, ab und bezeichnet den Prozess, Geschlechtergerechtigkeit zum selbstverständlichen Bestandteil des Handelns von Regierungen und Parlamenten, von Verwaltungen und Wirtschaft, Institutionen und Organisationen zu machen.

Gender Mainstreaming verfolgt das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern und der freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit unabhängig vom Geschlecht. Damit verbunden ist die gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen wie Geld, Zeit, Arbeit, Versorgung, Macht.

...

Gender Mainstreaming ist eine Strategie, die besonders auf die Verantwortung der Führungsebene setzt. Gleichzeitig bezieht sie alle Beschäftigten in die Zielerreichung ein, damit die Gleichstellung von Frauen und Männern endlich Realität wird.“

(<http://gender-mainstreaming.rlp.de>)

Des Weiteren ist in einer Pressemitteilung des BMFSFJ vom 1.4.2009 nachzulesen, dass Frauen nach wie vor deutlich weniger in Führungspositionen in der deutschen Wirtschaft vertreten sind, dass sie meist weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen, dass sie seltener verheiratet sind. Die Gründe hierfür versucht der in Berlin veröffentlichte Führungskräfte-Monitor des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu ergründen.

(BMFSFJ, Pressemitteilung vom 1.4.2009)

3.1 Kinder-Uni

Seit 2004 beteiligt sich die Hochschule Mainz an der landesweiten Aktion des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen des rheinland-pfälzischen Aktionsprogramms „Kinderfreundliches Rheinland-Pfalz“. Sie bietet Aktionen für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren. Im Rahmen des Aktionsprogramms und mit dem SWR-Tigerentenclub als weiterem Kooperationspartner entstand im Sommer 2004 eine landesweite, flächendeckende „Kinder-Uni Rheinland-Pfalz“. Seitdem fördert das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur diese Aktion an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen.

Ziel des Projektes Kinderuni ist es, Schülerinnen und Schüler, insbesondere im Alter von 8 bis 12, so früh wie möglich auf kindgerechte Art an die Wissenschaft heranzuführen. Unter dem Motto „Wissen macht Spaß“ bemühen sich Lehrende an den Hochschulen, Kindern Wissenschaft – mit all ihren Fragen und Antworten - altersgerecht zu vermitteln. Sie soll Interesse wecken und beruft sich darauf, dass sich frühkindliches Interesse auf die weitere Entwicklung der Kinder positiv auswirkt und somit die Neugier auf mehr Wissen steigt. Zugleich dient sie dem Ziel, die Türen der Hochschulen einer neuen Zielgruppe zu öffnen und bereits in früher Kindheit Studium interessant zu machen.

Kinderuni-Themen an der Hochschule Mainz im Überblick:

Das Land der Mapmaps - Mach mit beim Abenteuer- und Wirtschaftswürfelspiel
Von Mäusen und Moneten – der Euro - unser Geld
Marketing – Was ist das eigentlich?
Wie die Artikel in die Zeitung kommen
Englisch in der Werbung - Werbung im englischsprachigen Raum
Roberta - Spielerisch mit Programmierung umgehen
Geheimschrift am Computer - Wir verschlüsseln E-Mails
Ich sehe das, was du siehst! – Wie funktioniert das Web?
Städtebau – Wie entsteht eine Stadt?
Wie baut man einen Dom?
Warum ist der schiefe Turm von Pisa schief?
Ich bin ein Künstler! - Künstler aus dem 20. Jahrhundert aktiv erleben
Die Wirkung und Bedeutung von Farben in der Kunst
Kreatives Schreiben für Kinder
Weihnachtsbräuche aus aller Welt – Von Santa Claus bis Väterchen Frost
Wie funktioniert eine Sternwarte?

Kontakt:

stefanie.schmitt@hs-mainz.de

3.2 Girls´Day - Mädchen-Zukunftstag

Der Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag findet jedes Jahr am vierten Donnerstag im April statt. Mädchen der Klassenstufen 5 bis 10 können an diesem Tag in Berufe hineinschnuppern, in denen derzeit noch nicht viele Frauen vertreten sind - vor allem technische, handwerkliche und naturwissenschaftliche Berufe.

Warum ein Zukunftstag für Mädchen?

Die junge Frauengeneration in Deutschland verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer. Damit schöpfen

sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus; den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Am Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag haben Schülerinnen Einblick in Berufsfelder, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. In erster Linie bieten technische Unternehmen und Abteilungen sowie Hochschulen, Forschungszentren und ähnliche Einrichtungen Veranstaltungen für Mädchen an. Anhand von praktischen Beispielen erleben die Teilnehmerinnen in Laboren, Büros, Werkstätten und Redaktionsräumen, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann. Durch persönliche Gespräche mit Beschäftigten können die Mädchen ihren Erfahrungs- und Orientierungshorizont erweitern.

Ziel des Girls'Day ist, Kontakte herzustellen, die für die berufliche Zukunft der Mädchen hilfreich sein können. Auch geht es darum, die Öffentlichkeit und Wirtschaft auf die Stärken der Mädchen aufmerksam zu machen, um einer gut ausgebildeten Generation junger Frauen weitreichende Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Unternehmen, die erfolgreich spezielle "Mädchen-Tage" realisierten, verzeichnen einen steigenden Anteil junger Frauen in technischen und techniknahen Berufen.

Die Hochschule Mainz beteiligt sich seit 13 Jahren am bundesweiten Mädchen-Zukunftstag. Der Girls' Day bietet Gelegenheit, interessierten Schülerinnen verschiedene Studienfächer der Hochschule aus dem MINT-Bereich vorzustellen.

Dazu gehören Bauingenieurwesen, Architektur, Technisches Gebäudemanagement, Geoinformatik und Vermessung sowie Zeitbasierte Medien – Medien Design.

Auch Jungen können diesen Aktionstag nutzen: Sie können sich am Girls'Day intensiv mit persönlichen Berufs- und Lebenszielen auseinandersetzen. Regionale Arbeitskreise sowie Pädagoginnen und Pädagogen an den Schulen organisieren zusätzlich Programme für Jungen, die auf die Erweiterung ihrer Lebensperspektive und ihres Berufsspektrums ausgerichtet sind, denn auch sie orientieren sich häufig eindimensional. Viele Initiativen und Netzwerke haben sich bereits des Themas jungengerechter Förderung aktiv angenommen. Schulische und außerschulische Aktivitäten zu den Themen Berufswahlmöglichkeiten, Lebensplanung und Sozialkompetenzen richten sich gezielt an Jungen. Weitere Informationen bietet das Servicebüro „Neue Wege für Jungs“ (www.neue-wege-fuer-jungs.de).

Kontakt:

stefanie.schmitt@hs-mainz.de

3.3 Probieren vor dem Studieren

Studierende geben Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihren eigenen Studiengang und zeigen Beispiele von typischen Tätigkeiten und Übungen. In Form von einprägsamen Aufgaben können die Studieninteressierten ihre Fähigkeiten testen und ihre Präferenz für ein bestimmtes Studienfach überprüfen. Sie finden heraus, ob ihre Vorstellungen und Erwartungen mit den Voraussetzungen und Anforderungen der Studienrealität zusammenpassen und erfahren mehr über das Leben als Student/in.

Ein solcher Kontakt kann entscheidend für die spätere Studien- und Berufswahl sein. Gerade in Orientierungsphasen bietet dieses Projekt Informationen und dient als Entscheidungshilfe.

Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler durch gezielte Informationen und einschlägige Erfahrungen in der Studienorientierung zu unterstützen und ihnen zu einem passenden Studium zu verhelfen.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10-13, sowie alle anderen Personen mit Interesse für ein bestimmtes Studienfach

Ort: Hochschule Mainz

Gerne vereinbaren wir auch Termine für ganze Schulklassen oder individuell für Interessierte.

Kontakt:

Übergang Schule – Hochschule
Hochschule Mainz - University of Applied Sciences
Lucy-Hillebrand-Str. 2
5128 Mainz
schule@hs-mainz.de
Telefon: 06131 628 7326

3.4 Mentoring-Programm für Studienanfängerinnen

Mentoring ist ein Prozess, in dem eine erfahrene Person (Mentorin) die Entwicklung einer weniger erfahrenen Person (Mentee) unterstützt.

Die Hochschule Mainz bietet Studentinnen der unten genannten Studiengänge ein Mentoring-Programm an mit dem Ziel, zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit beizutragen durch optimale Förderung und Begleitung während des Studiums. Dadurch sollen ihre späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt vergrößert und Wege aufgezeigt werden, Beruf und Familie zu vereinen.

Teilnehmerinnen

Mentee:

Studentinnen im 1. Studiensemester in folgenden Studiengängen der HOCHSCHULE Mainz:

- FB Technik: alle BA-Studiengänge der Lehreinheiten Architektur, Bauingenieurwesen sowie Geoinformatik und Vermessung
- FB Wirtschaft: Vollzeit-Studiengang BA BWL

Für die Mentees wird das Programm als Wahl- oder Wahlpflichtmodul in Abhängigkeit des jeweiligen Studienganges mit 6 CP anerkannt.

Mentorinnen:

Studentinnen mindestens im dritten Semester in einem Studiengang der Hochschule Mainz: Sie werden im Rahmen eines Vertrages als studentische Hilfskraft von der Hochschule unter Vertrag genommen. Für die Mentorinnen ist dies daher keine Lehrveranstaltung.

Die Studentinnen des ersten Semesters (Mentee) werden durch eine erfahrene Studentin (Mentorin) des gleichen Fachbereichs unterstützt. Bei der Auftaktveranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen das nötige Rüstzeug für eine gute Mentoring-Beziehung.

Motivation und Ziele

Langfristiges Ziel des Mentoring-Programms ist es, noch bestehende geschlechtsspezifische Benachteiligungen von Frauen insbesondere bei der späteren Karriereplanung sowie generell auf dem Arbeitsmarkt abzubauen, indem die Teilnehmerinnen lernen und erfahren, wie sie Instrumente wie Networking und Erwerb von Fähigkeiten im Bereich der Soft-Skills für ihre persönliche Entwicklung nutzen können.

Kurzfristiges Ziel im Rahmen des Studiums ist, dass sich die Mentee schnell und sicher in den Alltag, Arbeitsrhythmus und Studienverlauf der Hochschule Mainz einfindet. Die Mentorin steht ihrer Mentee bei persönlichen, organisatorischen und inhaltlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

Zum Nutzen von Mentoring sowohl für die Mentee als auch für die Mentorin:

- Kontakt zu erfahrenen Studentinnen
- Beratung und Erfahrungsaustausch
- Unterstützung und Motivation bei Studium und Praktikum
- Auf- und Ausbau von Netzwerken
- Erwerb von Fähigkeiten im Bereich der sozialen Kompetenz (sog. „Soft Skills“) wie Zeit- oder Konfliktmanagement, Präsentationstechniken, Gesprächs- und Verhandlungsführung etc. durch Teilnahme an Seminaren und Workshops

Umfang und Ablauf des Programms

Die Laufzeit des Programms beträgt 2 Semester und umfasst in der Regel das 1. und 2. Studiensemester der Mentee (Mentoring 1 und Mentoring 2).

Im 1. Semester nehmen Mentee und Mentorinnen an der Auftaktveranstaltung teil, in der sog. Tandems aus Mentee und Mentorin gebildet werden und ein Einstiegsseminar „Zielfindung und Standortbestimmung“ für die Mentee stattfindet. Parallel zu dem Seminar findet eine Schulung für die Mentorinnen statt.

Die Tandems stehen während der gesamten Laufzeit des Programms in direktem Kontakt und vereinbaren individuelle Treffen.

Insbesondere im 1. Semester liegt der Schwerpunkt auf „Networking“ – neben dem individuellen Kontakt finden organisierte Termine mit allen Mentee und Mentorinnen zum Erfahrungsaustausch sowie Gesprächsrunden mit den Modulkordinatorinnen statt.

Darüber hinaus soll die Studierkompetenz gefördert und erweitert werden durch zwei Veranstaltungen zu den Themen

- Zeit- und Selbstmanagement
- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Im 2. Semester liegt der Schwerpunkt auf der Durchführung von Workshops bzw. Seminaren zum Erwerb sozialer Kompetenzen (sog. „Soft Skills“).

Insbesondere sind dies 3 ganztägige Veranstaltungen zu den Themen

- Präsentationstechniken,
- die Marke „ICH“,
- Teamfähigkeit.

Für die Mentorinnen werden während der Teilnahme am Programm in regelmäßigen Abständen Supervisionen durchgeführt, die von einer erfahrenen Mediatorin geleitet werden. So wird ge-

währleistet, dass sie bei der Bewältigung eigener Unsicherheiten oder Konfliktsituationen professionell unterstützt werden.

Das Programm endet nach zwei Semestern mit einer Abschlussveranstaltung für alle Teilnehmerinnen.

Prüfungsform und zu erbringende Leistungen

Das Mentoring-Programm wird als Wahl- oder Wahlpflichtmodul in Abhängigkeit des Studienganges der Mentee mit insgesamt 6 CP anerkannt.
Davon entfallen 3 CP auf Mentoring 1 und 3 CP auf Mentoring 2.

Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen: Eine Prüfungsleistung in Mentoring 1 im 1. Semester, eine Prüfungsleistung in Mentoring 2 im 2. Semester.
Das Bestehen der Prüfungsleistung in Mentoring 1 ist die Teilnahmevoraussetzung für Mentoring 2.

Die Prüfungsleistungen bestehen jeweils aus zwei Teilen.

Mentoring 1:

Teil 1: Anwesenheitspflicht zu allen Veranstaltungen

Teil 2: Schriftlicher Bericht, im Wesentlichen gegliedert nach Motivation zur Teilnahme am Programm, Erfahrungen mit der Tandem-Beziehung Mentee-Mentorin, Erfahrungen mit Networking, Zusammenfassung von und Conclusio aus der Teilnahme an den Workshops bzw. Seminaren, Umsetzung der Erfahrungen aus dem Programm für das eigene Studium (Umfang ca. 30 Seiten)

Mentoring 2:

Teil 1: Anwesenheitspflicht zu allen Veranstaltungen

Teil 2: Schriftlicher Bericht, im Wesentlichen gegliedert nach Zusammenfassung von und Conclusio aus der Teilnahme an den Workshops bzw. Seminaren, Umsetzung der Erfahrungen aus dem Programm für die zukünftige Berufsplanung und kritische Auseinandersetzung (Umfang ca. 30 Seiten)

Weiterführende Informationen und Kontakt

Das Programm wird koordiniert und betreut von der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Mainz.

Kontakt:

gleichstellung@hs-mainz.de

3.5 FWW - Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft

Sowohl bei wissenschaftlichen Karrieren als auch bei Karrieren außerhalb der Hochschule sind Frauen nach wie vor statistisch betrachtet stark unterrepräsentiert. Besonders ausgeprägt zu beobachten ist dieser Umstand in den sog. MINT-Fächern: MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Aber auch in anderen Fächern entfallen bspw. weniger Promotionen oder Habilitationen auf Frauen als auf Männer.

Das geringere Einkommen und die Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen wird deutlich in der Einrichtung des sog. „Equal-Pay-Day“: Dieser Tag bezeichnet den Zeitpunkt, an dem Frauen auf ein Jahr betrachtet bei gleicher Leistung das gleiche Gehalt verdienen wie ihre männlichen Kollegen; er liegt zur Zeit ca. 3 Monate später als bei den Männern.

Die Hochschule Mainz setzt sich verstärkt für Geschlechtergerechtigkeit ein. Sie hat sich das Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Hinblick auf wissenschaftlichen Nachwuchs durch gezielte Förderungen zu erhöhen und die Karrierechancen von Frauen außerhalb der Hochschule zu verbessern. Dazu ist das Absolventinnen-Mentoring FWW Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft eingerichtet worden.

Mentoring ist ein Prozess, in dem eine erfahrene Person (Mentorin) die Entwicklung einer weniger erfahrenen Person (Mentee) unterstützt.

Mentees

Zielgruppe sind Absolventinnen, die ihren Abschluss anstreben oder bereits einen Abschluss haben, die sich für eine wissenschaftliche Karriere interessieren oder diese bereits anstreben und solche Frauen, die eine Führungsposition in der freien Wirtschaft anstreben.

Es werden qualifizierte Frauen am Übergang Hochschule- Berufseintritt durch konkrete Hilfestellung unterstützt. Dies geschieht im Rahmen eines one-to-one- Mentoring mit einer berufserfahrenen Mentorin/ einem berufserfahrenen Mentor.

Mentorinnen und Mentoren

Die Mentorinnen und Mentoren begleiten die Absolventinnen ein Jahr lang. Sie sind bei der Klärung berufsrelevanter Fragestellungen behilflich und stehen bei anliegenden Entscheidungen beratend zur Seite.

Vorteile für alle

Der Mentoring-Prozess trägt zur Weiterentwicklung personaler, sozialer und fachlicher Kompetenzen bei beiden Tandem-Partnern bei. Die Mentoring- Beziehung bietet einen Rahmen, in dem auch solche Erfahrungen weitergegeben werden können, die informell erworben werden, und sie bietet eine Plattform für karrierefördernde Kontakte.

Ablauf

Die Auftaktveranstaltung findet in der Regel im März jeden Jahres zum Equal Pay Day statt.

In weiteren Veranstaltungen folgen Matching, Gastvorträge sowie Workshops zu folgenden Themen:

- Gelungene (Wissenschafts-)Kommunikation
- Selbstmarketing
- Netzwerke(n)
- Wege zur Promotion
- Wege zur FH-Professur
- Hochschule als Organisation

Auftakt, „Bergfest“ und Abschlussveranstaltung finden im Plenum statt und geben umfangreiche Gelegenheit zum Netzwerken.

Diese Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldung

Bei Interesse schicken Sie bitte eine E-Mail an

carina.olms@hs-mainz.de

Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung, und Sie erhalten von uns die Anmeldeunterlagen.

Programmteam und Kontakt

Prof. Susanne Reiß Gleichstellungsbeauftragte	Dr. Carina Olms Projektleitung	Dr. Sabine Hartel-Schenk Leitung Technologietransfer
Hochschule Mainz Raum 534 Holzstraße 36 55116 Mainz susanne.reiss@hs-mainz.de	Hochschule Mainz Raum A0.10 Lucy-Hillebrand-Straße 2 55128 Mainz carina.olms@hs-mainz.de	Hochschule Mainz Raum A1.24 Lucy-Hillebrand-Straße 2 55128 Mainz sabine.hartel-schenk@hs-mainz.de
Tel. +49(0)6131-628-1229 Fax +49(0) 6131-628-91229	Tel. +49(0)6131-628-7308 Fax +49(0)6131-628-97308	Tel. +49(0)6131-628-7325 Fax +49(0)6131-628-97325

3.6 Lehrbeauftragtenprogramm „Mary Somerville“

Seit dem Wintersemester 1998/99 gibt es in Rheinland-Pfalz ein spezielles Frauenförderprogramm für Fachhochschulen, das nach der englischen Naturwissenschaftlerin und Mathematikerin Mary Somerville benannt ist.

Dabei handelt es sich um ein Lehrbeauftragtenprogramm, bei dem qualifizierten Frauen, die die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen noch nicht vollständig erfüllen, über Lehraufträge Gelegenheit gegeben werden soll, Kontakte zu Fachhochschulen zu knüpfen, um so ihre Chancen bei einer späteren Bewerbung um eine ausgeschriebene Professur zu erhöhen.

Voraussetzungen seitens der Lehrbeauftragten:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium an einer Universität oder vergleichbaren Hochschule,
- besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit (nachzuweisen i. d. R. durch eine qualifizierte Promotion) oder eine mindestens dreijährige berufliche Praxis außerhalb des Hochschulbereichs.
- Es muss erkennbar sein, dass die für eine FH-Professur noch fehlende Qualifikation in überschaubarer Zeit nachgeholt sein wird. (Für den künstlerischen Bereich können Ausnahmen in Anlehnung an § 49 Abs. 4 HochSchG zugelassen werden.)
- Es sollte noch kein Lehrauftrag an der antragstellenden Fachhochschule wahrgenommen worden sein.

Voraussetzungen seitens der Fachhochschule:

- Der Frauenanteil bei den Lehrbeauftragten muss sich durch die Maßnahme erhöhen. Daher ist unter Angabe der Vergleichsdaten von den Fachbereichen auszuführen, inwieweit dies gegenüber den beiden vorangegangenen Semestern der Fall sein wird.
- Die semesterweise Vergabe der notwendigen Lehrauftragsmittel für bis zu sechs Semesterwochenstunden pro Einzelfall erfolgt auf Antrag der jeweiligen Fachhochschule (Stichtage: 1. März, 1. September) unter Beifügung eines Lebenslaufs der Bewerberin durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Die Höchstförderdauer beträgt zwei Jahre. Die Gleichstellungsbeauftragten sind bei der Antragstellung zu beteiligen.

Weiterführende Informationen unter

<http://www.mbwwk.rlp.de/wissenschaft/hochschulen/frauenfoerderung-in-der-wissenschaft/lehrbeauftragten-programm/>

Kontakt:

gleichstellung@hs-mainz.de

3.7 Coaching für zukünftige FH-Professorinnen

„Infoabend Fachhochschul-Professorin –
ein attraktives und erreichbares Ziel?“

Der Weg zur Fachhochschul-Professorin ist vielen Akademikerinnen nur wenig bekannt. Dabei bietet er gute Chancen, auf einer Professur zu lehren und auch zu forschen – und zwar ohne das Risiko, in einer Sackgasse zu landen. Denn zu den Berufungsvoraussetzungen gehören Promotion oder besondere künstlerische Qualifikation, Berufspraxis und pädagogische Eignung – also keine Habilitation.

Mehr über das Berufsbild und die Wege zu einer FH-Professur erfahren die Teilnehmerinnen beim Infoabend zunächst durch Vorträge und Diskussionen. Anschließend können sie sich von den Referentinnen in Kleingruppen individuell beraten lassen. Die Veranstaltung ist als Turbo-Mentoring angelegt und zielt auf individuelle Entscheidungshilfen. Danach werden die Teilnehmerinnen fundiert beurteilen können, ob sie eine FH-Professur anstreben möchten und welche Strategien Sie dem Ziel näher bringen.

Es werden folgende Themen behandelt:

- Berufsfeld, Berufungsvoraussetzungen und Berufungsverfahren
- Erfolgsstrategien und Förderprogramme
- Erfahrungen auf dem Weg zur FH-Professur und im Hochschulalltag.

Zur Vorbereitung von individuellen Fragen zu dieser Veranstaltung wird die Rubrik „FH-Professur“ auf der Website <http://www.gleichstellung-fh-bw.de/> und der dort verfügbare Flyer „You can do it“ empfohlen.

Der Info-Abend wird im jährlichen Turnus veranstaltet.

Die Referentinnen kommen aus unterschiedlichen Fachrichtungen unterschiedlicher Hochschulen, um möglichst alle Fragestellungen im Einzelcoaching abdecken zu können. Beispielsweise 2012 waren dies:

- Prof. Dr. Margot Körber-Weik, Volkswirtin, Initiatorin von Mentoring- und Service-Angeboten zur FH-Professur, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- Prof. Susanne Reiß, Stadtplanerin, zentrale Gleichstellungsbeauftragte, Hochschule Mainz
- Prof. Dr. Elke Lang, Informatikerin, Hochschule Darmstadt
- Prof. Dr. Stefanie Regier, Betriebswirtin, Hochschule Karlsruhe
- Prof. Dr. Daniela Lohaus, Psychologin, Hochschule für Technik Stuttgart
- Prof. Dr. Eleonore Reuter, Theologin, Gleichstellungsbeauftragte, Katholische Fachhochschule Mainz

Veranstalterin: Frauenbüro der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen des Projektes „Coaching-Center für Nachwuchswissenschaftlerinnen“.

Anmeldung und nähere Informationen im Frauenbüro der Uni Mainz, Forum 3,
Anne Schulze-Selmig M.A., Zimmer 00-320, Tel. 0 61 31 / 39 – 2 57 83,
coaching-center@uni-mainz.de

und unter
gleichstellung@hs-mainz.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.

4. Serviceangebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Gesellschaftlicher Konsens im Jahre 2015 ist die grundsätzliche Auffassung, dass Beruf und Familie miteinander vereint werden kann und muss.

Traf Kindererziehung und Pflege von Angehörigen in der Vergangenheit vorwiegend die Frauen, so ist mittlerweile eine Zunahme dieser Aufgaben auch bei den Männern zu verzeichnen.

Daher richtet sich dieses Kapitel an alle Hochschulangehörige, die familiäre Verpflichtungen haben – gemeint sind damit sowohl Studierende als auch Beschäftigte.

Die Hochschule Mainz bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, familiär gebundene Mitglieder zu unterstützen und zu entlasten.

Grundsätzlich sollten sich alle betroffenen Mitglieder der Hochschule insbesondere bei familiären Problemstellungen oder Krisensituationen durch die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche oder die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte beraten lassen; diese können auch über die hier beschriebenen innerhalb der Hochschule angebotenen Maßnahmen hinaus Hilfestellungen leisten und Kontakte vermitteln, um außerhalb der Hochschule weitere Angebote für die Betroffenen nutzbar zu machen.

4.1 Kinderbetreuung

Mittlerweile verfügt die Hochschule Mainz über ein umfassendes Angebot an Kinderbetreuung, das alle Altersstufen und alle individuellen Anforderungen von Eltern abdeckt.

Dies reicht von der klassischen Kindertagesstätte Campulino über die Elterninitiative „Rappelkiste“, das Angebot von Tagesmüttern bis hin zu Notfalleinrichtungen, wenn eingespielte Betreuungslösungen kurzfristig versagen.

Insbesondere für einkommensschwache Studierende bietet die Hochschule dabei zusätzlich finanzielle Unterstützungen an.

4.1.1 Kita Campulino

Mit Mitteln aus dem Hochschulpakt II entstand am neuen Campus die Kindertagesstätte Campulino.

Seit Oktober 2011 hat die Kindertagesstätte ihre Türen für Kinder von Studierenden, Mitarbeitern der Hochschulen, der Max-Planck-Institute und des Studierendenwerkes Mainz geöffnet.

Insgesamt stehen 82 Plätze für Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Hauptkriterium für eine Aufnahme ist ein Wohnsitz in Mainz, in geringem Umfang stehen auch für Kinder aus dem übrigen Rheinland-Pfalz Plätze zur Verfügung.

Vorhanden sind 6 Gruppen - von der Krippengruppe über altersgemischte Gruppen bis hin zur regulären Kindergartengruppe. Der Beitrag für Krippenkinder ist abhängig vom Einkommen der Eltern, für Kinder, die älter als 2 Jahre sind, fallen lediglich Kosten für das Mittagessen an.

In den ersten 4 Wochen begleiten die Eltern ihre Kinder, um ihnen eine schrittweise Eingewöhnung in das Umfeld der Kindertagesstätte zu ermöglichen.

Die Kindertagesstätte ist täglich von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Kontakt:

Kindertagesstätte Campulino
Michaela Moch
Leiterin Kindertagesstätte
Lucy-Hillebrand-Straße 2a
55128 Mainz
Tel. 06131 / 39 -37 374
Fax 06131 / 39 -24 907

<http://www.studierendenwerk-mainz.de/kind.html>

moch@studierendenwerk-mainz.de

4.1.2 Kita Rappelkiste

Die Rappelkiste liegt im Herzen der Mainzer Altstadt. Das Betreuungsangebot richtet sich an Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren.

Konzept

„Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Das bedeutet, dass wir den Kindern bei Dingen helfen, die sie selbst noch nicht können, ihnen aber bereits kleine Aufgaben übertragen, sei es beim Essen, Anziehen oder Aufräumen.

Die Kinder üben den sozialen Umgang durch gemeinsames Spiel, Unternehmungen und das tägliche Miteinander.

Auch lernen sie aufs Töpfchen zu gehen, und wir können viele Kinder „trocken“ in den Kindergarten entlassen.

Durch das gemeinsame Spiel entwickeln sich die Kinder sprachlich schnell weiter. Die Erzieherinnen animieren sie durch Gespräche, Fingerspiele oder gemeinsame Lieder zum Sprechen.

Wir nehmen uns viel Zeit für die Mahlzeiten und die Pflege der Kinder. Händewaschen, Anziehen oder Zähneputzen haben einen festen Platz im Tagesablauf.“

(<http://www.rappelkistemainz.de/>)

Die Rappelkiste ist eine Elterninitiative und leistet den gesamten Kitabetrieb in Selbstorganisation. Alle elf Wochen übernehmen die Eltern abwechselnd den Putzdienst in der Rappelkiste, waschen Lätzchen, Handtücher, Waschlappen usw. von einer Woche Kitabetrieb und kaufen das Frühstück für die gesamte Woche ein.

Zusätzlich übernehmen die Eltern jeweils eine Aufgabe, seien es Hausmeistertätigkeiten, Finanzen, Reparaturen etc.

Der Vorstand, bestehend aus drei Mitgliedern, übernimmt administrative und organisatorische Aufgaben.

Alle paar Wochen treffen sich die Eltern zur Mitgliederversammlung oder zum pädagogischen Elternabend zusammen mit den Erzieherinnen.

Für allgemeine Fragen oder Informationen:

Kinderstube Rappelkiste e.V.

Dagobertstr. 1

55116 Mainz

info@rappelkistemainz.de

Anmeldungen:

meinkind@rappelkistemainz.de

4.1.3 Tagesmütternetzwerk

In Zusammenarbeit mit dem Familienservice Mainz bietet die Hochschule Mainz eine individuelle Betreuungsmöglichkeit für Kinder von Studierenden und Mitarbeiter/innen. Kinder können ab dem Alter von 8 Wochen bis ca. 12 Jahre betreut werden.

Das Betreuungskonzept umfasst:

- Die pädagogische Begleitung der Tagesmütter,
- die Orientierung am Betreuungsbedarf der Betroffenen (z.B. an Vorlesungszeiten),
- Kinder ab 6 Monaten (in Einzelfällen auch jüngere Kinder),
- eine Betreuungszeit von max. 20 Stunden pro Woche,
- eine einkommensabhängige Förderung der Hochschule.

Das Tagesmütternetz der Hochschule Mainz hat sich bewährt.

Der Plan, die Hochschule als familienfreundlichen Studien- und Arbeitsort zu gestalten, wird dank der Kooperation mit dem Familienservice Mainz seit Jahren erfolgreich umgesetzt.

Ins Leben gerufen wurde ein Tagesmütternetz mit pädagogischer Begleitung, das sich flexibel auf den Betreuungsbedarf einstellen kann. Die oft fixen Vorlesungszeiten, Prüfungstermine und Bibliotheksordnungen können so mit den familiären Verpflichtungen vereinbart werden.

Den Service der Betreuungsvermittlung können sowohl Studierende als auch Beschäftigte nutzen. Die Betreuungskosten der Studierenden werden von der Hochschule je nach Einkommenssituation maximal hälftig übernommen. Das Netzwerk der Tagesmütter garantiert den Eltern eine verlässliche und flexible Betreuung.

Weiterführende Informationen:

<https://www.familienservice.de/web/mainz/home>

Kontakt:

gleichstellung@hs-mainz.de

4.1.4 Notfallbetreuung: 3K - Kinder, Kunst, Kultur

Über das Tagesmütternetzwerk hinaus bietet der Familienservice eine kostenlose Notfallbetreuung für Kinder von Mitgliedern der Hochschule an.

Berufstätige und studierende Eltern kennen das Gefühl, wenn die scheinbar gesicherte Regelbetreuung der Kinder kurzfristig ausfällt, z.B. durch die Erkrankung der Kinderbetreuungsperson, und damit in Konflikt mit den Anforderungen des eigenen Berufs oder des Studiums gerät.

In diesem Fall bieten die Mitarbeitern/innen der Hochschule Mainz eine Notbetreuung in der Back-up-Einrichtung an. In der Back-up-Einrichtung werden Kinder von 4 Monaten bis ca. 12 Jahren betreut.

Jeden 1. Samstag im Monat von 10:00 bis 14:00 Uhr haben Eltern und Kinder die Gelegenheit, sich die Back-up-Einrichtung anzuschauen und mit Mitgliedern des Familienservice die Formalitäten zu besprechen.

3K – Kinder, Kunst, Kultur ist ein betriebsnahes Back-up-Center, das Kinderbetreuung in Ausnahmefällen und akuten Krisen garantiert, zum Beispiel wenn Eltern/Großeltern/Tagesmutter erkranken, die Kita geschlossen hat oder in den Ferien. In einer altersgemischten Gruppe werden in der Regel bis zu zehn Kinder von 6 Wochen bis ca. 12 Jahre betreut.

Das 3K – Kinder, Kunst, Kultur Back-up befindet sich direkt in der Innenstadt von Mainz. Die liebevoll eingerichteten Räume des Back-ups laden die Kinder zum Lesen, Malen, Basteln, Schul-

aufgaben machen oder zum Freispiel ein. Für Ruhe und Erholung ist ein Schlafräum vorhanden. 3K verfügt über ein ansprechendes Außengelände im Pfarrgarten. Hier können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang frei nachgehen.

Das 3K – Back-up verfügt über eine pädagogische Küche, d.h. alle Mahlzeiten werden mit den Kindern zusammen zubereitet. Es wird besonderen Wert auf eine gesunde, vitaminreiche und kindgerechte Ernährung gelegt.

Kontakt:

3K – Kinder, Kunst, Kultur
Altmünstergemeinde (Pfarrhaus)
Münsterstraße 25
55116 Mainz

Anmeldung zur Besichtigung unter

Tel: +49 6131-6277663

mainz@familienservice.de

Weitere Informationen:

<https://www.familienservice.de/web/3k-kinder-kunst-kultur>

4.1.5 Zuschüsse zur Kinderbetreuung

Einkommensschwache Studierende mit Kindern in Betreuungsverhältnissen werden von der Hochschule finanziell unterstützt. So werden Kinderbetreuungskosten bis zu 50% bezuschusst. Dies umfasst sämtliche Arten von Kinderbetreuung:

- Einsatz von Tagesmüttern des Familienservices,
- Kosten in der Kita Campulino oder jeder anderen Kita, wenn das Kind noch unter 2 Jahren alt ist (Plätze für Kinder ab 2 Jahren sind in Rheinland-Pfalz kostenfrei),
- privat organisierte Tagesmütter,
- privat organisierte Kinderfrauen.

Die Antragsunterlagen sind auf der Homepage der Hochschule Mainz zu finden unter:

<https://www.hs-mainz.de/hochschule/gleichstellung/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung/index.html>

Kontakt:

gleichstellung@hs-mainz.de

4.1.6 Finanzielle Hilfe für Alleinerziehende mit Kind

Besonders alleinerziehende Studierende sind in der Regel finanziell nicht gut gestellt und benötigen materielle Unterstützung.

Hier bietet die Hochschule Mainz die Möglichkeit, einen einmaligen finanziellen Zuschuss zu beantragen.

Die Antragsunterlagen sind auf der Homepage der Hochschule Mainz zu finden unter:

<https://www.hs-mainz.de/hochschule/gleichstellung/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung/index.html>

Kontakt:

gleichstellung@hs-mainz.de

4.2 Prüfungsangelegenheiten

Studierende, die Kinder oder pflegebedürftige Angehörige betreuen, können in vielen Fällen nicht den zeitlichen Einsatz bringen, den das Studium unter normalen Umständen erfordert.

Die Prüfungsordnungen aller Studiengänge sehen im Krankheitsfall der Studierenden selbst verschiedene Möglichkeiten vor, die Abgabe von Prüfungsleistungen zu verlängern, sich zu Klausuren krank zu melden, ggf. die Art der Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen auf Antrag zu wechseln.

Vergleichbares gilt auch im Falle der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen sowie während der Schwangerschaft.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, angepasst an die individuellen Bedürfnisse Prüfungszeiträume zu verlängern bzw. das Studium angepasst an die Betreuungsanforderungen zu planen.

So können beispielsweise in oben genannten Fällen Urlaubssemester beantragt werden, die nicht auf die Studienzeiten angerechnet werden.

Es können die Abgaben von Studien- und Prüfungsleistungen um die benötigten Zeiträume verlängert werden.

Es können in angemessenem und erforderlichem Umfang die Arten von Studien- und Prüfungsleistungen gewechselt werden.

In jedem Fall sollten persönliche Betreuungsanforderungen dem zuständigen Prüfungsamt gegenüber mit Hilfe von geeigneten Attesten oder Bescheinigungen und im Falle von Schwangerschaft und Geburt durch Vorlage des Mutterpasses zur Kenntnis gebracht werden.

Ebenso sollten die betroffenen Studierenden frühzeitig die Beratung durch die Gleichstellungsbefragten und ggf. durch die Prüfungsämter in Anspruch nehmen, um das Studium angepasst an die individuellen Erfordernisse erfolgreich fortsetzen und beenden zu können.

Kontakt:

gleichstellung@hs-mainz.de

4.3 Arbeitsortmodell

Im Arbeitsortmodell sind Rahmenvereinbarungen über Tätigkeiten von Beschäftigten an einem anderen Arbeitsplatz außerhalb der Hochschule Mainz festgehalten.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die Hochschule Mainz ihren Beschäftigten die Möglichkeit, in begründeten Fällen auf ein flexibles Arbeitsortmodell zurückzugreifen. Dabei bleibt das Beschäftigungs- oder Dienstverhältnis in seiner bestehenden Form unberührt, lediglich der Ort der Arbeitsleistung wird auf außerhalb von der Hochschule verlagert. Die Erreichbarkeit der bzw. des Beschäftigten ist zu vereinbaren.

Der Antrag kann formlos gestellt werden. Er sollte eine Beschreibung der nicht in der Hochschule Mainz zu leistenden Tätigkeiten und des hierfür beantragten Zeitraums enthalten und wird bei der bzw. dem unmittelbar Vorgesetzten eingereicht. Die Genehmigung soll zunächst einen Zeitraum von einem Jahr nicht übersteigen. Der Antrag kann über den genannten Zeitraum hinaus verlängert werden.

5. Serviceangebote zur Karriereplanung

Wie eingangs geschildert, basiert die Strategie echter Gleichstellung von Frauen und Männern auf mehreren Säulen, wozu neben familienbezogenen Maßnahmen und psychologischer Unterstützung ebenso Angebote zur Karriereplanung und Entwicklung zählen.

Dies sind Angebote, die sich sowohl an Studierende wie auch an Beschäftigte der Hochschule richten.

Insbesondere bietet hier die Hochschule sowohl Unterstützung generell beim Berufseinstieg durch das Career Center als auch bei Existenzgründungen durch das IUH und das Gründungsbüro an.

5.1 Career Center

„Das Career Center ist die Schnittstelle der Hochschule Mainz zwischen Unternehmen und Studierenden der Fachbereiche Technik, Gestaltung und Wirtschaft.

Wir unterstützen die Studierenden der Hochschule Mainz bei der beruflichen Orientierung und beim Berufseinstieg.“

Beratung:

- Bewerbungsprofil und eigene Stärken
- Berufswegplanung
- Bewerbungsmappencheck
- Bewerbungsstrategie
- Fragen zum Vorstellungsgespräch
- Fragen zum Bewerbungsablauf
- Hilfreiche Tipps zum Verfassen deutschsprachiger Bewerbungen zum Download

Workshops und Seminare:

- Bewerbertraining
- Assessment-Center-Training
- Zeit- und Selbstmanagement
- Vom Lebenslauf zum Profil
- Selbstmarketing – eigene Stärken gezielt einsetzen

Informationsangebot:

- Umfassende Ratgeberliteratur in der Bibliothek (Campus und Holzstraße)
- kostenlose Bewerbungs- und Karriereratgeber
- Informationen zu Career Events, Fachvorträgen und Messen im Career Event Kalender
- Informationen zu Stipendien
- Informationen über interessante Ausschreibungen

Exklusiv-Jobportal:

Die Hochschule Mainz verfügt über ein eigenes, kostenfreies Online-Jobportal. Hier finden die Studierenden ein großes Angebot an aktuellen Stellenangeboten im In- und Ausland für die Bereiche Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten, Berufseinstieg, Nebenjobs, Freelancerjobs und Traineeprogramme.

Weitere Informationen:

<http://www.hs-mainz.de/services/career-center/index.html>)

5.2 iuh - Institut für unternehmerisches Handeln

Das iuh – Institut für unternehmerisches Handeln ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Fachbereiche Wirtschaft, Technik und Gestaltung der Hochschule Mainz unter Leitung von Prof. Dr. Elmar D. Konrad.

In wachsenden, am Markt erfolgreichen Unternehmen wird eigenständiges, verantwortliches Verhalten sowie unternehmerisches Denken und Handeln immer wichtiger. Das Ziel des iuh ist es, bei Studierenden aller Fachbereiche den Funken des Entrepreneurial Spirit zu entfachen und entsprechendes Interesse zu erzeugen und zu steigern.

Das iuh - Institut für unternehmerisches Handeln möchte

- das Interesse an unternehmerischer Selbstständigkeit verstärken,
- Beratung und Hilfe zu unterschiedlichen Fragen unternehmerischen Handelns geben und
- den Dialog zwischen Hochschule und Unternehmen fördern.

Studierende aller Fachbereiche werden durch Vorlesungen zum unternehmerischen Denken und Handeln (z. B. Existenzgründung, Business Planning, Unternehmensplanspiele) sowie durch Seminare, Veröffentlichungen und Vorträge innerhalb und außerhalb der Hochschule beraten und unterstützt. Um den Dialog zwischen Hochschule und Unternehmen zu fördern, bietet das iuh auch Veranstaltungen zu aktuellen betriebswirtschaftlichen Themen für Studierende, Gründungsinteressierte und Unternehmen (z. B. Unternehmerabende, Workshops) und organisiert Kontakte zwischen Unternehme(r)n und Studierenden (z. B. Vermittlung von Abschlussarbeiten und Praktika, Entrepreneurtreffs, Exkursionen).

Seit 2012 etabliert die Hochschule zusammen mit der Universität und Universitätsmedizin Mainz ein gemeinsames hochschulübergreifendes Gründungsbüro mit Professor Konrad als wissenschaftlichen Leiter. Das Projekt wird aus EU-Mitteln gefördert und hat das Ziel, akademische (Aus-) Gründungen an den drei Standorten zu fördern und zu begleiten.

Details und Kontakt: www.gruendungsbuero-mainz.de

E-Mail: info@gruendungsbuero-mainz.de

Das iuh ist in eine regionale Netzwerkstruktur eingebunden

(BEST Excellence Rhein Main, Business Angels Rheinland-Pfalz e.V., E.U.L.E. e.V., Handwerkskammer Rheinhessen, Industrie und Handelskammer für Rheinhessen, Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Stadt Mainz, Wirtschaftsjuniorinnen u.a.), von der alle Studierenden und Mitarbeiter der Hochschule Mainz profitieren können. Das iuh befindet sich in der Hochschule Standort Campus in den Räumen A0.20 – A0.22.

Weitere Informationen:

www.iuh.hs-mainz.de

E-Mail: info@iuh.hs-mainz.de

5.3 Hochschulübergreifendes Gründungsbüro

Seit 2012 etabliert die Hochschule zusammen mit der Universität und Universitätsmedizin Mainz ein gemeinsames hochschulübergreifendes Gründungsbüro mit Professor Konrad als wissenschaftlichen Leiter. Das Projekt wird aus EU-Mitteln gefördert und hat das Ziel, akademische (Aus-) Gründungen an den drei Standorten zu fördern und zu begleiten.

Gründungsinteressierte und potentielle Gründer/innen erhalten vielfältige Informationen und werden in Bezug auf ihre individuellen Fragen zur gezielten Hochschulausgründung, allgemeinen

Unternehmensgründung, Selbstständigkeit und/oder Unternehmensübernahme sowie zu EXIST-Fördermöglichkeiten beraten. Das Angebot umfasst Gründungsthemen von der Sensibilisierung bis zur Qualifizierung mit Schwerpunkt auf Beratung, Förderung und Coaching.

Kontakt:

info@gruendungsbuero-mainz.de

Weitere Informationen:

www.gruendungsbuero-mainz.de

6. Beratungsangebote

Der eingangs beschriebene gesellschaftliche Wandel führt leider auch zu einer Zunahme von insbesondere psychischen Belastungssituationen, die in vielen Bereichen zu verzeichnen und in vielen wissenschaftlichen Veröffentlichungen und in Statistiken nachzulesen sind.

Das vielzitierte „Burn-out-Syndrom“ ist leider kein Modewort, sondern Realität mit zunehmender Tendenz – und damit eine der gravierendsten Auswirkungen. Aber auch viele physiologische Erkrankungen haben oft psychische Ursachen und sind stressbedingt – ebenfalls Tendenz steigend.

Bei den Studierenden verzeichnen bspw. die Prüfungsämter eine Zunahme von Attesten, mit denen Prüfungsunfähigkeit nachgewiesen wird, denen psychosomatische oder psychische Erkrankungen zugrunde liegen.

Nicht selten werden diese Beeinträchtigungen durch die Doppelbelastung Familie und Beruf bzw. Studium verursacht.

Hier hat die Hochschule in den letzten Jahren ihre Bemühungen verstärkt, nicht nur in der konkreten Belastungssituation, sondern bereits präventiv zu unterstützen.

6.1 Beratung und Coaching an der Hochschule Mainz

Die Hochschulleitung hat einen Pool von vier Coaches eingerichtet, deren Beratungs- und Coachingangebote von allen Mitgliedern der Hochschule genutzt werden können:

- Konstruktiver Umgang mit Konflikten – Konfliktlösung,
- Erhalt und Förderung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit,
- „Gesunde Führung“,
- Entlastung bei persönlichen Fragestellungen.

Die Kontaktaufnahme erfolgt über den Kanzler (kanzler@hs-mainz.de) oder die Gleichstellungsbeauftragten (susanne.reiss@hs-mainz.de, katrin.simons@hs-mainz.de, margareta.kulesa@hs-mainz.de, katharina.kluge@hs-mainz.de).

Die Beratungsgespräche unterliegen der Vertraulichkeit. Die Coaches sind zur Verschwiegenheit auch gegenüber VertreterInnen der Hochschule verpflichtet. Allein Themenbereich und Beratungszeiten werden aus Abrechnungsgründen kommuniziert.

6.2 Beratungsangebote der KHG und ESG für alle Fachbereiche

KHG (Katholische Hochschulgemeinde) und ESG (Evangelische Studierenden-Gemeinde) verstehen sich als Kirchen an den und für die Mainzer Hochschulen. Die Zusammenarbeit mit den Lehrenden und Studierenden der Fachhochschulen ist ein wichtiges Anliegen. Deshalb bilden die Fachhochschulen in Mainz, neben der Johannes Gutenberg-Universität, einen besonderen Schwerpunkt. Dazu zählen die KH an der Saarstraße und die HOCHSCHULE Mainz mit ihren Standorten Holzstraße, Wallstraße und Lucy-Hillebrand-Straße.

KHG und ESG bieten jedes Semester ein vielfältiges Semesterprogramm an, darüber hinaus aber vor allem auch persönliche und individuelle Beratung.

Angebote sind:

- Beratung und Begleitung (insbesondere in persönlichen schwierigen Lebenssituationen),
- Begegnung bei verschiedensten Veranstaltungen,
- Bildung (kulturelle Angebote, Workshops etc.),

- Kooperationen (mit AStA, Fachschaften, Studierenden und Lehrenden).

Weitere Informationen:

<http://www.khg-mainz.de/>

<http://www.esg-mainz.de/>

Kontakt:

KHG:

Christine Schardt, Pastoralreferentin

Tel. 06131 / 322 107

christine.schardt@bistum-mainz.de

ESG:

Anette Kassing, Hochschulpfarrerin

Tel. 06131/ 30 40 6 11

kassing@uni-mainz.de

Präsenz an der Hochschule – Standort Holzstraße:

dienstags, 11–13 Uhr (im Semester)

Holzstraße 36, Raum H 3.08

6.3 Beratungsstelle des Studierendenwerks Mainz für alle Studierende der Hochschule Mainz

Angeboten werden psychosoziale Beratung, Sozialberatung und Lernberatung in Einzelgesprächen.

Themengebundene Gesprächsgruppen oder Lerngruppen werden zu Beginn jeden Semesters angekündigt.

Jedes Gespräch findet auf der Basis von Freiwilligkeit und Schweigepflicht statt.

Sprechstunden sind Mo 9.00-12.00, Mi-Do 13.00-16.00 Uhr u.n.V.

Kontakt:

Dipl.-Sozialarb. (FH) Hildegard Dietrich

Studentenhaus, Eingang A, Zimmer 105

Staudingerweg 21, 55128 Mainz

Tel. 06131-39-24900

dietch@studierendenwerk-mainz.de

6.4 Zuschüsse und Darlehen des Studierendenwerks Mainz

Das Studierendenwerk bietet verschiedene Zuschüsse und Darlehen für Studierende in finanzieller Not. Einige dieser Instrumente leisten für Mütter und Väter höhere Finanzhilfen als für kinderlose Studierende. Für Austauschstudierende (z. B. Erasmus, DAAD) gelten abweichende Bedingungen, die bei den Auskunft gebenden Stellen erfragt werden können.

Freitisch:

Eine Unterstützung zwischen 30 und 50 Euro für Essen in der Mensa. Alle Studierenden mit einer schwierigen finanziellen Situation und einem Einkommen unter dem BAföG-Höchstsatz von ca. 648 Euro sind grundsätzlich antragsberechtigt. Antragsformulare finden sich im Studierendenwerk, Eingang C (rechts an der Wand) oder beim AStA der Hochschule Mainz. Hochschul-Studierende können den Antrag beim Sozialreferat des AStA an der Hochschule abgeben.

Nothilfefonds für ausländische Studierende:

Ausländische Studierende, die durch politische Ereignisse in ihrem Heimatland in Not geraten sind, können einen Zuschuss von 900 € (mit Kind: 1200 €) beantragen. Voraussetzungen sind ein ordnungsgemäßer Studienverlauf, ein fortgeschrittenes Semester und die Gefährdung des Studienabschlusses aufgrund der finanziellen Notlage.

Barbeihilfefond:

Studierende können eine Barbeihilfe in Höhe von 700 € (mit Kind: 800 €) beantragen, wenn sie in einem fortgeschrittenen Semester, unverschuldet in finanzielle Not geraten sind und ihr Studienabschluss dadurch gefährdet ist.

Examensdarlehen:

Maximal ein Jahr vor der letzten Prüfung des Studienabschlusses kann ein Darlehen in Höhe von grundsätzlich maximal 1800 € beantragt werden. Das Darlehen muss durch eine/n deutsche/n Bürgin oder Bürgen mit regelmäßigem und ausreichendem Einkommen abgesichert sein. Die zinsfreie Rückzahlung beginnt 2 Monate nach Examensabschluss und soll innerhalb von zwei Jahren erfolgen. Danach fallen Zinsen an.

Stiftung Notgemeinschaft Studiendank:

Studierende in erheblicher finanzieller Notlage ohne Eigenverschulden können bei bisher ordnungsgemäßigem Studienverlauf ein Darlehen in Höhe von grundsätzlich maximal 5100 € beantragen. Kinder werden bei der Darlehenshöhe berücksichtigt. Die zinsfreie Rückzahlung soll innerhalb von 2 Jahren erfolgen, in begründeten Fällen ist die Möglichkeit der Stundung gegeben. Das Darlehen muss durch eine Bürgschaft abgesichert sein.

In seltenen Fällen gewährt die Stiftung Zuschüsse.

Darlehen des Studierendenwerks Mainz:

Studierende, deren Fortführung des Studiums aus finanziellen Gründen gefährdet ist, können kurzfristige zinslose Darlehen in Höhe von maximal 1500 € erhalten.

Ansprechpartnerinnen beim Studierendenwerk sind:

Frau Monika Schreiber (Freitisch, Zuschüsse, Barbeihilfen)

Studentenhaus, Staudingerweg 21,
Eingang C, Zimmer 131a (links um die Rundung herum)
Telefon: + 49 6131 392 4732
email: schreiber@studierendenwerk-mainz.de

Frau Alexandra Junga (Darlehen)

Studentenhaus, Staudingerweg 21,
Eingang C, Zimmer 132
Telefon: ++ 49 6131 392 4927
email: junga@studierendenwerk-mainz.de

Allgemeine Informationen über Zuschüsse und Darlehen gibt auch das Sozialreferat des AStA Hochschule Mainz.

6.5 Psychologische Studierendenberatung am FB Wirtschaft

Die Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin Claudia Huberti arbeitet am FB Wirtschaft in der Studierendenberatung. Gleichzeitig ist sie Beauftragte für behinderte Studierende und Vorsitzende des Senatsausschusses für Gleichstellungsfragen.

Am 12.11.2005 bekam Frau Huberti den „Kurt-Dörr-Preis 2005“ vom Förderverein der Hochschule Mainz e.V. „für ihr großes Engagement und ihren hohen persönlichen Einsatz in der langjährigen psychologischen Betreuung der Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Mainz und ihrer Vorgängereinrichtungen“ verliehen.

Angebote:

- Einzelgespräche bezüglich Studien- und/oder privaten Themen,
- Gruppenangebote zu: Lernstilen, in denen effektive Lerntechniken vermittelt werden; Redetraining, in denen freies Sprechen vor Gruppen und souveränes Präsentieren geübt wird; wissenschaftliche Arbeiten verfassen lernen; Entspannungsverfahren, um anders mit Stress umgehen zu lernen,
- Sprachentraining (lerntechnisch) für Englisch, Spanisch und Niederländisch und Vorbereitungskurs in Niederländisch für Studierende, die zum Austauschstudium oder Praxissemester in die Niederlande gehen,
- Soziale-Kompetenz-Gruppen zur Analyse bestehender Verhaltensmuster, Erarbeitung neuer Strategien und Aufarbeitung persönlicher Themen,
- AbsolventInnen-Coaching: Einzelgespräche zur Vorbereitung auf die Job-Suche nach dem Studium.

Das therapeutische Konzept besteht aus Gesprächs- und Körperpsychotherapie, Aufstellungsarbeit nach B. Hellinger und Elementen der Transaktionsanalyse, CQM sowie Autogenem- und Essence-Training.

Kontakt:

Tel. +49 (0) 6131 - 628 -3134

claudia.huberti@hs-mainz.de

6.6 Lehrkraft für besondere Aufgaben: Schlüsselkompetenzen

Persönlichkeit stärken, Profil gewinnen und Fachwissen ins richtige Licht zu setzen, aber auch der Umgang mit anderen Menschen erfordert intensives Training. Im Rahmen des Studiums können die Studierenden ihre persönlichen Kompetenzen weiter entwickeln.

Sie können in allen Semestern Seminare, Trainings und Workshops aus den wechselnden Angeboten wählen:

- Kommunikation: Rede- und Debattiertraining, Rede und Rhetorik, Kritik- und Anerkennungsmanagement, Konfliktkommunikation,
- Selbstmanagement: Zeitmanagement, Work-Life-Balance, Selbstreflexion,
- Soziale Kompetenz: Networking, Teamarbeit, Gender Mainstreaming, Engagement im gesellschaftlichen Raum, Ethik im Beruf,
- Kreativität: kreatives Denken, kreative Kompetenz, Kreativ- und Problemlösungstechniken,

- Methodik: Präsentationsmethodik, Lernmethodik/Lerntechniken, wissenschaftliches Arbeiten, Texten,
- Sonstiges: Business Knigge und Tischkultur, Dienstleister auswählen und führen, Bewerbung, Begleitung Bachelorarbeit, Beratung/Coaching.

Kontakt:

claudia.hoffmann@hs-mainz.de

6.7 Fortbildungsangebote für Beschäftigte der Hochschule

Jedes Semester werden für die Beschäftigten der Hochschule eine Vielzahl wechselnder Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

Diese umfassen sowohl Angebote im Bereich der sog. „Soft Skills“ wie bspw. Zeit- oder Konfliktmanagement, Präsentationstechniken, Gesprächs- und Verhandlungsführung, oder auch Angebote zur eigenen Persönlichkeitsstärkung wie Stressbewältigung, Stimmtraining oder Kreativitätstechniken.

Diese sind zu erfragen bei:

Prof. Dr. Andrea Beyer

vizepraesidentin@hs-mainz.de

